

ner Heiligkeit verfest werdet. Wir müssen selbst Verstand und Ueberlegung dabey gebrauchen, die ordentlichen Mittel, den gehdrigen Fleiß anwenden, daß wir uns selbst, daß wir **GOTT**, und den er gesandt hat **Jesus Christum** erkennen, daß wir die Foderungen der göttlichen Gebote, die Drohungen des Gesetzes, die Verheissungen des Evangelii, und alle Bewegungs-Gründe zur Gottseeligkeit, unserm widerspänstigen Herzen vorlegen, daß wir den Erinnerungen und Trieben des guten Geistes Gehör geben, und im Gehorsam nachgehen, dem Fleische allen möglichen Abbruch thun, die mitgetheilten Gnaden-Kräfte treulich anwenden, in allen Pflichten des Christenthums uns mit unermüdetem Eifer üben. Glaubet sicherlich, Meine Freunde, versuchet es selbst, ihr werdet erfahren, daß es **GOTT** an seiner Hülff und Gnade nimmermehr fehlen läßt, so es nur nicht an unserm Willen, an unserm Fleisse, an unsrer Treue, am Gebete fehlt: Du bist mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller Gnüge; so hilf nun daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich siege! Und wie willig, wie begierig ist der **GOTT** aller Gnaden, denen seine Hülffe zu ertheilen, die nach ihn fragen und die sein Heil lieben? Wer sich zu ihm nur findet, und mit ganzem Ernste seine Hülffe sucht, alle, die ihn ansehen und anlauffen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden. Mit **GOTT** können wir Thaten thun, und alles ausrichten was er von uns fodert, alles möglich machen, was unsern eignen Kräfften unmöglich ist. Und so wir nun einmal im Glauben mit Christo vereiniget sind, können wir mit Paulo rühmen: Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, welcher ist Christus. Wie können wir sagen, daß **GOTT** was unmögliches von uns fodert?

b Wie sie
auch
leicht
möglich
sey.

Freylieh wird es im Anfange des Christenthums allen sauer und beschwerlich, ehe der böse Wille des Fleisches gebrochen, die herrschende Sündenlust bezwungen, und das Herz zu Christo gezogen wird. Es kann dem natürlichen Menschen nicht anders als unangenehm und empfindl. seyn, wenn er sich selbst bey **GOTT** verklagen und verdammen, aller Strafen schuldig geben, und unverdiente Gnade suchen, wenn er alle gewohnte Sünden verwerffen, der Welt absagen, seinen Willen verläugnen, und sich dem Gehorsam der göttlichen Gebote unterwerffen soll. Wollt ihr denn aber, leichtsinnige Christen, um die unvergängliche Glückseligkeit eurer unsterblichen Seelen